

[veröffentlicht in: *Novaesium* 2005, S. 93–106]

Claudia Chehab

Der erste Neusser Ehrenbürger Clemens Freiherr von Schorlemer-Lieser

Am 13. Oktober 1905 ernannte die Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Neuss den neu berufenen Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Clemens Freiherr von Schorlemer-Lieser, zum Ehrenbürger. Obwohl die Städte-Ordnung für die preußische Rheinprovinz bereits 1856 die gesetzliche Grundlage geschaffen hatte, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen¹, war der ehemalige Landrat des Kreises Neuss der Erste, dem in Neuss diese Ehre zuteil wurde.

Clemens Freiherr von Schorlemer wurde am 29. September 1856 auf dem westfälischen Rittergut Alst in eine katholische Familie aus altem westfälischen Adel geboren. Nach dem Abitur, das er 1874 in Rheine ablegte, studierte er Jura in Würzburg und Göttingen, promovierte 1878 und leistete im gleichen Jahr seinen Militärdienst ab. 1880 heiratete er Maria Puricelli (1855–1936), die spätere Alleinerbin eines Millionenvermögens. Dieses Erbe, das ihm wirtschaftliche Unabhängigkeit und soziale Großzügigkeit ermöglichte, war so umfangreich, dass er sich mehrmals in seinem Berufsleben, so auch 1897 während seiner Amtszeit als Landrat in Neuss, beurlauben ließ, um sich der Vermögensverwaltung zu widmen.² Den Namenszusatz Lieser führte er nach dem Wohnsitz der Familie auf dem von seiner Frau geerbten Weingut Lieser an der Mosel.

Erste Erfahrungen in der Verwaltungsarbeit machte Schorlemer bei den Staatsanwaltschaften in Bonn und Düsseldorf und 1886 bis 1888 als Regierungsassessor bei der Regierung in Magdeburg.³ Unter der Rubrik »Locales und Vermischtes« meldete die *Neußer Zeitung* am 4. April 1888, dass der kommissarische Landrat des Kreises, Freiherr von Schorlemer, in Neuss eingetroffen sei und die Geschäfte übernehme.⁴ Zum 1. Dezember 1888 wurde Schorlemer als etatmäßiger Landrat des Kreises Neuss einstimmig gewählt. Über die Sitzung des Kreistages berichtet die *Neußer Zeitung* am 31. August:

»Herr Dr. von Schorlemer dankte, als ihm das Resultat der Wahl von dem Kreisdeputirten Herrn Melchers mitgetheilt wurde, für das in ihn gesetzte große Vertrauen der Kreisvertretung und sprach die Hoffnung aus, daß es ihm vergönnt sein möge, noch lange Jahre an der Spitze des Kreises für dessen Wohl zu wirken, worauf

das Kreistagsmitglied Herr Hermann Thywissen ein Hoch auf den neuen Landrath ausbrachte, in welches die Versammlung freudig einstimmte.«⁵

Während seiner Neusser Amtszeit wohnte Schorlemer mit seiner Familie im Haus Further Straße 21, gegenüber der Schraubenfabrik Bauer & Schaurte.⁶

Als Landrat und Neusser Bürger entwickelte Schorlemer bald ein umfangreiches politisches, soziales und gesellschaftliches Engagement. 1889 rief er in Neuss sogenannte »Ferienkolonien« ins Leben.⁷ Hier wurde jährlich 30 unbemittelten Volksschülerinnen durch den Vaterländischen Frauenverein ein dreiwöchiger Landaufenthalt finanziert. Schorlemer initiierte 1890 auch den Verein für Gemeinwohl, aus dem sich wiederum der Neusser Gemeinnützige Bauverein (1891), eine Prämiensparkasse (1892) und die Neusser Volksbadeanstalt AG (1893) entwickelten. Dank seiner finanziellen Möglichkeiten zeichnete er bei den Aktiengesellschaften in großem Stil selbst Aktien und wurde so Vorbild für andere wohlhabende Neusser Bürger. Soziale Missstände prangerte er an und versuchte, in seiner Funktion als Landrat wie auch als Privatperson auf Veränderungen hinzuwirken.

Die »Neusser Cravatten-Fachschule«, gegründet am 1. März 1894, geht auf eine Idee Schorlemers zurück. Ziel war es, »die der Volksschule entlassenen Mädchen in der Cravatten-Fabrikation vollständig auszubilden und denselben durch die erlangte Fertigkeit einen guten Verdienst zu verschaffen«.⁸ Schorlemer fungierte nicht nur als Initiator, sondern stiftete selbst zusätzlich einen Betrag von 1.000 Mark. Hierzu hieß es in einer Veröffentlichung 1902:

»Der Zweck der Stiftung ist Cravatten-Näherinnen resp. Schülerinnen der Städtischen Cravatten-Fachschule Nähmaschinen zum Selbstkostenpreis auf kleine Abschlagzahlungen zu überlassen. Eine ganze Reihe von Schülerinnen hat von dieser Einrichtung Gebrauch gemacht, und es kann wohl mit Recht gesagt werden, dass durch diese Stiftung mancher Familie grosse Sorgen erspart geblieben sind.«⁹

Schorlemer war zwar der Geburt nach Westfale, seine Biographie und die Beurteilung durch Zeitgenossen verweisen jedoch auf ein ehrliches und erfolgreiches Bemühen, sich im Rheinland zu integrieren. Im Jahr 1893 wurde Schorlemer in Neuss Schützenkönig. In diesem Jahr wurde das Schützenfest, erstmals in der Geschichte des Schützenwesens, um eine Woche vorverlegt, da am letzten Augustwochenende ein Herbstmanöver in Neuss stattfand. Etwa

1.000 Soldaten mussten untergebracht und gepflegt werden, so dass ein reibungsloser Ablauf des Festes nicht möglich gewesen wäre.

»Für das nächste Spectaculum sorgte der höchste königlich-preußische und dazu außerordentlich beliebte Beamte höchstpersönlich: Landrat Dr. Clemens Freiherr von Schorlemer schoß den Königsvogel ab, und dabei wohnte er auch noch ‚henger de Bahn‘, Further Straße 21, links das herrschaftliche Haus, vis-à-vis der ‚Schruvefabrik‘.«¹⁰

Schorlemer hatte nicht als aktiver Schütze, sondern als Ehrenmitglied des Bürger-Schützenvereins am Königsschießen teilgenommen. Die Neußer Zeitung berichtete überschwänglich über den Umzug durch die Stadt:

»Überall brach beim Passiren der neuen Majestäten die Menge in jubelnde Hochrufe aus. Die Bahnübergänge waren ebenfalls bengalisch und mit Pechfackeln erleuchtet. Die Häuser der Furtherstraße, in welcher das Haus des Schützenkönigs liegt, waren bis unter's Dachfenster illuminirt. An der Wohnung des Schützenkönigs brachte der Vorsitzende des Schützen-Vereins, Herr Notar Eckertz, ein Hoch auf die neue Majestät, die als Landrath sich die Liebe aller Bewohner des Kreises erworben, und als Schützenkönig der Stadt Neuß nun doppelt theuer sein werde, aus.«¹¹

Der Krönungsabend des landrätlichen Schützenkönigs musste jedoch ebenfalls verschoben werden, da Ende August 1893 eine Cholera-Epidemie drohte und Tanzveranstaltungen verboten wurden.¹² Zum Balltermin am 24. September war dann Freifrau von Schorlemer verhindert und der Landrat wählte als Königin die Ehefrau des Schützenpräsidenten Eckertz.¹³ Schorlemer stiftete dem Neusser Bürger-Schützenverein eine Königskette mit reichem Silber- und Emailschnuck aus der Werkstatt eines Kölner Meisters, die heute in der »Stiftung Rheinisches Schützenmuseum Neuss mit Joseph-Lange-Schützenarchiv« im Haus Rottels ausgestellt ist.

Waren es in der Stadt Neuss die Volkstümlichkeit und sein soziales Engagement, die zur Beliebtheit Schorlemers beitrugen, beeindruckte er auf Kreisebene vor allem durch seinen Amtsstil und sein Arbeitspensum. Im Nachruf des Kreises hieß es:

»Mit schier unerschöpflicher Arbeitskraft verband er ein überaus leutseliges Wesen und eine große Zuvorkommenheit, auch dem Geringsten gegenüber, Eigenschaften, die ihm die ungeteilte Hochschätzung der Kreiseingesessenen für alle Zeit erwarben.«¹⁴

Unter Schorlemers Vorgängern waren mehrere Gebäude in Neuss als Landratsamt genutzt worden. Schorlemer betrieb den Bau eines ersten Kreisständehauses in Neuss, das 1893 in der Königstraße 48 bezogen werden konnte und am 31. Januar 1894 feierlich eingeweiht wurde. Er selbst bemerkte dazu anlässlich der Einweihung:

»Als ich vor nahezu 6 Jahren die Geschäfte des hiesigen k[öni]gl[ichen] Landrathsamtes übernahm, befanden sich die Räume der Verwaltung in der 1. Etage der Druckerei der Neußer Zeitung [im Haus von Leonard Schwann, Neustraße 1¹⁵]. Es ist so leicht nicht zu beschreiben, was das heißt, als junger Regierungsassessor und nicht vertraut mit den Geschäften des Landrathsamtes das regelmäßige Stampfen der Druckmaschinen anhören zu müssen. Ich erkannte sofort, daß die Verwaltung eines halb ländlichen Kreises nicht identisch war mit ländlichen [!] Abgeschiedenheit. Rühmend muß ich hervorheben, daß die Kreisstände mit mir die Notwendigkeit erkannten, ein eigenes Haus für das Landrathsamt zu schaffen.«¹⁶

Über den Ablauf des Festessens und der ersten Sitzung der Kreisstände im neuen Kreisständehaus wurde in der lokalen Presse ausführlich berichtet.¹⁷ Nachdem der Regierungspräsident als Ehrengast geehrt worden war und eine Rede gehalten hatte, würdigte der Neusser Bürgermeister Engelbert Tilmann (1890–1902) den Landrat und seinen Einsatz für den Bau des nun eingeweihten Kreisständehauses. Schorlemer selbst ergriff nochmals das Wort und lobte nachdrücklich die gute Kooperation zwischen Stadt und Kreis:

»Wenn wir es zu etwas gebracht haben, so ist dies nur darum erreicht worden, weil sich so viele Kräfte vereinigt haben, um mit Hintanstellung persönlicher Interessen Gutes zu schaffen für das allgemeine Wohl. Möge es, das ist mein einziger Wunsch, mir noch lange vergönnt sein, mit Ihnen vereint in diesen Mauern zum Wohle des Kreises zu wirken.«

Das Auditorium antwortete mit »lebhaftem Bravo«. Nach dem Festessen zur Einweihung besichtigte die Festversammlung die neue, von Schorlemer maßgeblich geförderte Volksbadeanstalt an der Grünstraße.

Politisch war Schorlemer trotz seiner konservativen Grundhaltung in Neuss nicht unumstritten. Während sein Vater als Vertreter des Zentrums einen Namen hatte, sah der Landrat im Zentrum und in der Sozialdemokratie seine politischen Gegner. Bei den Reichstagswahlen 1890 und 1893 kandidierte Schorlemer als unabhängiger Kandidat, 1893 allerdings auch unterstützt von der Deutsch-Sozialen Partei, die vor allem antisemitische Ziele verfolgte.¹⁸ Schorlemer distanzierte sich von diesem Antisemitismus nicht ausdrücklich, sondern stand ihm, dem Zeitgeist entsprechend, sympathisierend gegenüber. In der Stadt Neuss errang er 37,5 Prozent der Stimmen, im Wahlkreis Neuss-Grevenbroich 24,1 Prozent.¹⁹ Im Jahr 1897 ergab sich eine neue Karrieremöglichkeit für Schorlemer. Am 7. Dezember trat er von der Verwaltung des Kreises Neuss zurück, da er nach Breslau berufen wurde. Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung berichtete hierzu bedauernd:

»Landrath Frhr. von Schorlemer wird bereits in den nächsten Tagen seinen seitherigen Wirkungskreis verlassen, um einstweilen interimistisch das Amt des beurlaubten Oberpräsidialrath v. Bauerschmidt zu Breslau zu übernehmen. Es hat sich somit das schon vor mehreren Tagen in der Stadt verbreitete Gerücht bestätigt. Es wird allgemein als feststehend angenommen, daß Frhr. v. Schorlemer auch nach Ablauf jener interimistischen Beschäftigung nicht mehr zur Verwaltung des Kreises Neuß zurückkehren wird, sondern in eine höhere Regierungsstellung einrücken wird.«²⁰

Des Weiteren beschäftigte sich der Artikel auch mit Kritik an der politischen Haltung Schorlemers, der, anders als bei seinem Amtsantritt erhofft, zum politischen Gegner der im Kulturkampf erstarkten Neusser Zentrumspartei geworden war, als deren Sprachrohr die Neuß-Grevenbroicher Zeitung galt. Allerdings sei, trotz unterschiedlicher Meinungen, die gegenseitige Achtung nie zerstört worden und so zolle man dem scheidenden Landrat die Anerkennung, die sein Wirken in Neuss verdiene.

Schorlemers Tätigkeit in Schlesien erwies sich als »Karriere-Sprungbrett« und qualifizierte ihn für höhere Ämter. Am 19. August 1905 kehrte er ins Rheinland zurück und wurde als

erster Katholik zum Oberpräsidenten der preußischen Rheinprovinz ernannt. Die Berufung soll auf persönliche Initiative Kaiser Wilhelms II. erfolgt sein.²¹

Als Schorlemer einen Antrittsbesuch in Neuss für Oktober ankündigte, legte er selbst den Katalog der Sehenswürdigkeiten fest, die er besichtigen wollte, und fügte in seinem Schreiben vom 11. Oktober 1905 hinzu:

»Schließlich bitte ich noch, unter Bezugnahme auf die anliegende Zuschrift des Neußer Bürger-Schützenvereins mit dem Vorstande desselben das Nähere wegen von denselben in Aussicht genommenen Festversammlung vereinbaren zu wollen. In der Annahme, daß sowohl dem Bürger-Schützenverein wie den anderen Vereinen der Stadt mein Erscheinen in einer größeren Versammlung besonders erwünscht sein würde, bin ich gern bereit, meinen Aufenthalt in Neuss bis Abends 10 Uhr auszudehnen und an einer Festversammlung teil zu nehmen. Ich spreche dabei nur den Wunsch aus, daß die diesbezüglichen Veranstaltungen einen durchaus ungezwungenen Charakter tragen und den Teilnehmern besondere Kosten nicht erwachsen.«²²

Als Schorlemer diesen Brief schrieb, ahnte er noch nicht, dass am 13. Oktober 1905 die Neusser Stadtverordneten ihn anlässlich seines Antrittsbesuchs mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts auszeichnen sollten. Im Sitzungsprotokoll heißt es:

»Bürgermeister und Stadtverordneten-Versammlung beschließen sodann, auf Grund der durch §6 der Städte-Ordnung gegebenen Befugnis, die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an seine Exzellenz den Herrn Oberpräsidenten Freiherr Dr. von Schorlemer-Lieser, in Anerkennung der großen Verdienste, die er sich durch seine tatkräftige und reiche Wirksamkeit um die Stadt Neuss als Landrath erworben hat.«²³

Nach dem Gesetzestext war die Erteilung eines Ehrenbürgerrechts mit keinerlei städtischen Verpflichtungen verbunden.²⁴ Aufgrund der Presseberichterstattung scheint diese besondere Auszeichnung Schorlemer als Person gegolten zu haben. Da Schorlemer nun aber auch als der höchste preußische Beamte der Rheinprovinz und Repräsentant des preußischen Staates fungierte, könnte die Verleihung auch ein Zeichen für die allmähliche Normalisierung der politischen Verhältnisse zwischen dem katholischen Rheinland und Preußen gewesen sein.

Am 18. Oktober nachmittags erreichte der Oberpräsident mit Begleitung den Neusser Bahnhof und wurde von einer städtischen Delegation aus Bürgermeister Franz Gielen, Beigeordnetem Theodor Melchers und den Stadtverordneten Franz Hofstadt und Wilhelm Thywissen empfangen. Nach der Besichtigung der Zentral-Geflügelzuchtanstalt der Landwirtschaftskammer führte die Besichtigungsfahrt zu neuen Anlagen und Gebäuden der Stadt wie Arbeiterwohnungen an der Kolping-, Franken-, Vereins- und Bergheimer Straße, zum neuen Schlachthof an der Blücherstraße, zum Elektrizitätswerk an der Salzstraße, zum in Erweiterung befindlichen Hafen, zur Marien- und zur Münsterkirche, zum Neubau der evangelischen Kirche und durch den Stadtgarten.²⁵

Abends fand ein Festessen im Rathaussaal statt, an dem mehr als 100 Personen teilnahmen und wofür die Stadtverordneten-Versammlung einen Kredit in Höhe von 600 Mark bewilligt hatte.²⁶ Bürgermeister Gielen wies in diesem Zusammenhang auf die zahlreichen Verdienste des jetzigen Oberpräsidenten und ehemaligen Landrats. Er endete mit dem Bericht aus der Stadtverordneten-Versammlung, in der einstimmig die Verleihung des Ehrenbürgerrechts beschlossen worden sei, um den »alten und neuen Beziehungen ein äußeres Band zu verleihen«.²⁷ Anschließend hielt Schorlemer eine Rede, die seine Verbundenheit mit Neuss zum Ausdruck brachte.

»Ich kann nicht anders als tief gerührt und von ganzem Herzen danken für den liebenswürdigen Empfang, den Neuß mir heute bereitet hat. Ich hatte die Ansicht, die Stadt Neuß habe mehr als zur Genüge dadurch der Verehrung Ausdruck verliehen, welche sie mir sowohl während meiner Amtszeit als Landrat wie auch später stets bekundete. Heute muß ich fast mit Beschämung erfahren, daß mir nun auch das größte und schönste Recht verliehen wurde, welches eine Stadt verleihen kann. So hoffe ich mit Gottes Gnade, daß die Stadt Neuß auch stets mit Freude und Stolz ihren ersten Ehrenbürger wird nennen können. Oft habe ich mit meinen Anregungen geglaubt, der Stadt Neuß zuviel zuzumuten, aber nach und nach ist es doch gegangen. Ein gutes Ziel, mit guten Gründen konsequent verfolgt, das wird immer erreicht. Diesen Grundsatz empfehle ich auch dem Herrn Bürgermeister und seinen Stadtverordneten.«²⁸

Nach dem Festessen veranstaltete man einen Fackelzug, an dem Schützen- und Turnvereine, Berufsverbände und alle gesellschaftlichen, kirchlichen und militärischen Vereine

teilnahmen. Auf dem Markt vor dem Rathaus jubelten Neusser Bürger dem Oberpräsidenten zu, der ihnen als der erste Ehrenbürger der Stadt vorgestellt wurde.²⁹ Am 31. Oktober 1905 beschäftigten sich die Stadtverordneten mit der Ausführung eines Ehrenbürgerbriefes. Man beauftragte Prof. Josef Buchkremer³⁰ aus Aachen mit der Anfertigung und stellte die Mittel zur Verfügung.³¹ In der gleichen Sitzung informierte der Bürgermeister über die Danksagung Schorlemers für die »unverdiente Auszeichnung«. Die Übergabe des Ehrenbürgerbriefs erfolgte erst am 14. Februar 1906 im Ständehaus in Düsseldorf, da sich die Herstellung wegen einer Erkrankung des Künstlers verzögert hatte.³² Leider ist keine Abbildung des Ehrenbürgerbriefs erhalten.

Wenn auch Schorlemer inzwischen als Oberpräsident der Rheinprovinz in Koblenz residierte, war er in Neuss nicht vergessen. Schon zu Lebzeiten benannte man eine Straße nach dem ersten und damals noch einzigen Ehrenbürger. Die Stadtverordneten-Versammlung vom 12. Juni 1906 traf den Beschluss, »die zweite Querstraße von der Jülicherstraße bis zur Parkstraße: Schorlemerstraße, unter Vorbehalt der Einholung der Genehmigung S[eine]r Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten Dr. Freiherr von Schorlemer« zu benennen.³³ Ob Schorlemer wirklich um Zustimmung gefragt worden ist, ist nicht mehr zu ermitteln. Im Jahr 1909 wurde der Ausbau der Schorlemerstraße durchgeführt.³⁴ Die Straße im Dreikönigenviertel heißt noch heute so, wenn es auch seit den 1990er Jahren seitens der Politik mehrere Versuche gab, eine Umbenennung wegen der antisemitischen Einstellung Schorlemers durchzuführen.

Schorlemer pflegte die Kontakte zu Neuss auch nach der Ernennung zum Ehrenbürger, also in den Jahren, in denen er politisch Karriere machte. So besichtigte er am 24. Juni 1906 die 3. Provinzial-Ausstellung des Rheinischen Bauernvereins auf dem Viehhof an der Hessentorbrücke. Dieser Besuch ist durch Fotos des Neusser Fotografen Albert Landmesser dokumentiert. 1907 schenkte Robert Lonnes sen. der Stadt Neuss ein Ölgemälde, das Schorlemer als Oberpräsidenten darstellte.³⁵ Das fast lebensgroße Porträt wurde anlässlich des Schützenfestes im selben Jahr, an dem der Neusser Ehrenbürger Schorlemer teilnahm, enthüllt und neben Gemälden früherer Neusser Bürgermeister im Ratssaal aufgehängt.³⁶ Durch den Luftangriff vom 31. Dezember 1944, dem das Rathaus zum Opfer fiel, wurden auch alle Gemälde zerstört.

1908 besuchte Oberpräsident Schorlemer Neuss am 15. Juni, um an der Einweihung der Oberrealschule, der neuen Hafenanlagen und der Ringbahn teilzunehmen.³⁷ Noch einmal

stattete Schorlemer, inzwischen preußischer Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, der Stadt am 3. Juli 1911 einen Besuch ab. An diesem Tag wurden die Städtischen Krankenanstalten an der Preußenstraße, das zweite Hafenbecken, der Erweiterungsbau des Rathauses und die Straßenbahn eingeweiht.³⁸

Neben der Ehrenbürgerschaft von Neuss erhielt Schorlemer noch zwei weitere: im Jahr 1910 wurde er Ehrenbürger der Städte Koblenz und St. Wendel.³⁹ Schorlemer schied 1917 als Landwirtschaftsminister aus und wurde 1918 erneut (wie schon von 1899 bis 1900) Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz.⁴⁰ Daneben hatte er zahlreiche Ehrenämter inne. Er starb am 6. Juli 1922 in Berlin. An der Beisetzung des Ehrenbürgers in Lieser nahmen Oberbürgermeister Heinrich Hüpper und Beigeordneter Dr. Fritz von Hansemann als Vertreter der Stadt Neuss sowie der amtierende Landrat Ferdinand Frhr. von Lüninck teil.⁴¹ Die Nachrufe der Stadt und des Kreises Neuss vermitteln das Bild eines beliebten Mannes, der, ohne sich anzubiedern oder seine Überzeugungen aufzugeben, als erfolgreicher preußischer Beamter im Rheinland in Erinnerung blieb. Er führte im wilhelminischen Deutschland ein Leben zwischen »Katholizismus und Preußentum, aristokratischer Herkunft und Einsatz für die Arbeiterschaft, patriotischer Begeisterung und unbestechlicher Amtsführung«.⁴²

Am 6. Juli 1972, 50 Jahre nach dem Tod Schorlemers, ließ die Stadt Neuss durch den damaligen Stadtarchivar Joseph Lange einen Kranz in der Gruftkapelle der Familie Schorlemer auf dem Friedhof in Lieser an der Mosel niederlegen.⁴³ Aus Anlass des 100. Jahrestages der ersten Verleihung der Ehrenbürgerwürde präsentierte das Stadtarchiv Neuss die Ausstellung »Ehrensache – Die Neusser Ehrenbürger seit dem 19. Jahrhundert – in Texten, Dokumenten und Fotos«, die zur Kulturnacht am 11. Juni 2005 und im Dezember 2005 im Foyer des Rathauses zu sehen war.

¹ Die Städte-Ordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 in ihrer durch die neueste Gesetzgebung bedingten Fassung, 2. Rev. Aufl., Leipzig 1910, S. 25 f.

² Dieter Gerhold, Clemens Freiherr von Schorlemer (1856–1922). Preußischer Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten der Jahre 1910-1917, Berlin, 2002, S. 30.

³ Horst Romeyk, Die leitenden staatlichen und kommunalen Verwaltungsbeamten der Rheinprovinz 1816-1945 (=Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde Bd. 69), Düsseldorf 1994, S. 732 f.

⁴ Neußer Zeitung (NZ) vom 4. April 1888.

⁵ NZ vom 31. August 1888.

⁶ Stadtarchiv Neuss (StAN), A1350.

⁷ Claudia Chehab, Soziale Lage im 19. und frühen 20. Jahrhundert im Spiegel von Quellen des Stadtarchivs Neuss (=Dokumentationen des Stadtarchivs Neuss 1), Neuss 1988, S. 136 f.

⁸ Die Wohlfahrtseinrichtungen der Stadt Neuss, Neuss 1902, S. 16.

⁹ Ebd., S. 18.

-
- ¹⁰ Joseph Lange, Bürger und Bürgerssöhne, Neuss 1973, S. 105.
- ¹¹ NZ vom 23. August 1893.
- ¹² Christian Frommert, »Besserung der Verhältnisse unerlässlich«. Schiffsverkehr, Abwässer und drohende Epidemien in Neuss zwischen 1860 und 1911, S. .
- ¹³ Lange, Bürger und Bürgerssöhne, S. 107.
- ¹⁴ NZ vom 10. Juli 1922; Neuß-Grevenbroicher Zeitung (NGZ) vom 10. Juli 1922.
- ¹⁵ Adressbuch für die Stadt Neuss, Neuss 1892, S. 64.
- ¹⁶ NZ vom 1. Februar 1894.
- ¹⁷ Ebd.; NGZ vom 1. Februar 1894.
- ¹⁸ Stefan Rohrbacher, Juden in Neuss, Neuss 1986, S. 134.
- ¹⁹ Wilhelm Engels, Geschichte der Stadt Neuss, Teil 3: Die preußische Zeit 1814/15 bis 1945 (=Schriftenreihe des Stadtarchivs Neuss, Bd. 10), Neuss 1986, S. 240 f. und 441.
- ²⁰ NGZ vom 4. Dezember 1897.
- ²¹ Gerhold, Schorlemer, S. 18.
- ²² StAN, A3/94, 2.
- ²³ StAN, A702a/18, S. 530 f.
- ²⁴ Vgl. Anm. 1.
- ²⁵ Bericht über die Verwaltung der Stadt Neuß für den Zeitraum vom 1. April 1903 bis zum 31. März 1913, Neuß, 1913 (Verwaltungsbericht), S. 96.
- ²⁶ StAN, A702a/18, S. 530f.
- ²⁷ NGZ vom 19. Oktober 1905.
- ²⁸ Verwaltungsbericht, S. 96f.
- ²⁹ NGZ vom 19. Oktober 1905.
- ³⁰ Joseph Buchkremer (1864–1949), Architekt, Dombaumeister, Prof. für Künstlerische Perspektive, Kunstgewerbe und Miniaturmalerei, frdl. Auskunft meiner Kollegin Margarethe Dietzel, Stadtarchiv Aachen.
- ³¹ StAN, A702a/18, S. 533.
- ³² StAN, A3/94, 2.
- ³³ StAN, A702a/18, S. 645.
- ³⁴ Verwaltungsbericht, S. 16 f.
- ³⁵ Verwaltungsbericht, S. 97; Horst Romeyk, Clemens Freiherr von Schorlemer (1856–1922), in: Lebensbilder für den Kreis Neuss. 4, Neuss 1999, S. 108. Romeyk irrt, dass Schorlemer selbst sich mit dem Geschenk seines Porträtbildes für ein Fest anlässlich seines Besuches 1907 bedankte.
- ³⁶ NGZ vom 27. August 1983.
- ³⁷ Verwaltungsbericht, S. 98.
- ³⁸ Verwaltungsbericht, S. 101.
- ³⁹ Karlheinz Spielmann, Ehrenbürger und Ehrungen in der Bundesrepublik Deutschland, Dortmund 1965; Die Ehrenbürger unserer Stadt St. Wendel, hrsg. von St. Wendeler Volksbank, St. Wendel 1984, S. 13-21.
- ⁴⁰ Romeyk, Verwaltungsbeamte der Rheinprovinz, S. 732 f.
- ⁴¹ NGZ vom 10. Juli 1922.
- ⁴² Romeyk, Schorlemer, S. 111.
- ⁴³ NGZ vom 11. Juli 1972.

Abbildungen

1. Clemens Freiherr von Schorlemer-Lieser (1856–1922)
(Stadtarchiv Neuss, Bildarchiv)
2. Briefkopf des Vereins für Gemeinwohl
(Stadtarchiv Neuss, A3/98,16)
3. Kreisständehaus, Königstraße 48
(Stadtarchiv Neuss, Bildarchiv)

-
4. Volksbadeanstalt, Gartenstraße (heute: Platz am Niedertor/Adolf-Flecken-Straße)
(Stadtarchiv Neuss, Bildarchiv)
 5. Komitee des Neusser Bürger-Schützenvereins mit Schützenkönig Schorlemer 1893/94
(Festschrift zur 75. Wiederkehr des Neusser Bürger-Schützen-Festes. 1823-1898, Neuss 1898, S. 3)
 6. Terminabsprache zur Übergabe des Ehrenbürgerbriefes mit eigenhändiger Unterschrift Schorlemers, 1906
(Stadtarchiv Neuss, A3/94,2)
 7. Besuch Schorlemers auf der 3. Provinzial-Ausstellung des Rhein. Bauern-Vereins in Neuss, 1906
(Foto: Albert Landmesser; Stadtarchiv Neuss)
 8. Besuch Schorlemers auf der 3. Provinzial-Ausstellung des Rhein. Bauern-Vereins in Neuss, 1906
(Foto: Albert Landmesser; Stadtarchiv Neuss)
 9. Nachruf der Stadt Neuss in der Neuß-Grevenbroicher Zeitung vom 8.Juli1922